

## 23. Sonntag nach Trinitatis

Lieder: *Ist Gott für mich, so trete* EG 35; *Komm in unsre stolze Welt* EG 428; alt: *In dich hab ich gehoffet, HERR* EG 275

### Wochenspruch

1.Timotheus 6,15b+16a+c

Dem König aller Könige und dem Herren aller Herren,  
der allein Unsterblichkeit hat,  
dem sei Ehre und Macht.

### Halleluja-Vers

Psalm 145,10+11

Es sollen dir danken, HERR, alle deine Werke  
und deine Heiligen dich loben  
und die Ehre deines Königtums rühmen  
und von deiner Macht reden.

### Alle Welten, alle Erden

Zu Psalm 145,10f+1.Timotheus 6,15b,16a+c; 16.2.2010/28.2.2017

Alle Welten, alle Erden,  
die gewesen, sind und werden,  
stammen aus des EINEN Hand:  
Christus, Gottes Sohn, unser aller Hirt!  
Er, der war, der ist, der in Allem wird,  
sprach das Wort „*Es werde!*“, gab dem All den Sinn,  
lässt es wachsen wieder auf den EINEN hin!

Darum darf auch alles mehr  
seinen Ruhm zu Gottes Ehren,  
ob es klein ist oder groß!  
Voller Dank und dienstbereit loben die,  
die er berufen, denn Gott ahnen sie,  
kennen sein Wundertaten, seine Macht,  
die er hat durch Christus für die Welt erbracht!

### Wochenpsalm Psalm 33,13-22 Gott vom Himmel schaut herunter

Psalm 33,13-22; Mel.: *Gott des Himmel und der Erden* EG 445; 4.9.2015

1. Gott vom Himmel schaut herunter,/ sieht auf jedes Menschenkind./ ER, der ewig ist, bleibt munter,/ weiß auch, wo wir grade sind!/ Er lenkt unser Herz und Tun,/ bleibt bei uns, auch wenn wir ruhn!
2. Selbst der Stärkste kann's nicht zwingen/ nur durch seine eigne Kraft,/ und der Größte kann's nicht bringen/ - Gott ist's, der es durch ihn schafft! -./ wenn ihm etwas gut gelingt:/ Gott ist's, der es gibt und bringt!
3. Keine Technik oder Stärke/ - auch nicht vom dressierten Tier! -/ sind des Menschen eigne Werke:/ Gott hilft und gibt Kraft in dir!/ Er allein nur Rettung schafft,/ sein ist alle gute Kraft!
4. Gottes Augen stets geleiten/ den, der auf ihn hofft und baut,/ um ihm Rettung zu bereiten,/ weil er Gottes Güte traut:/ Ja, ER hilft in Hungersnot,/ ja, ER rettet selbst vom Tod!
5. Auf IHN traut fest unser Wesen:/ ER ist Hilfe, Schild und Sinn!/ Freude füllt so unser Wesen,/ denn es zielt auf IHN ganz hin:/ Du, HERR, bist das wahre Gut,/ schenkst uns Hilfe, Kraft und Mut!

### Alttestamentliche Lesung

alt 1.Mose 18,20-33 (VI) → 1.S.n.Trinitatis 2: *Ich habe Abraham erwählt*

### 2. Mose 1,8-20 (VI)

#### Die Mädchen mögen leben

2. Mose 1,8-2,10; Mel.: *Befiehl du deine Wege* EG 361/GL 418; Str. 1-4+11 9.2000, Str. 5-10+12f. 26.9.2014

1. „*Die Mädchen mögen leben, / doch leben soll kein Sohn:/ Tod müsst ihr diesen geben!*“, / sprach Pharao vom Thron./ Erfüllt von schlimmsten Ängsten/ war Puas, Schrifras Nacht./ Als sie am allerbängsten/ ward klar: „*Gott hat die Macht!*“
2. *Das Lieben ist sein Willen, / zum Leben hilft ER gern. / Gebären und auch Stillen / kommt her von Gott, dem HERRN. / Das mütterliche Wiegen / weist hin auf Gottes Gnad, / in der wir ruhig liegen, / wie schmal auch unser Pfad.*
3. *Gott wird uns Weisheit geben, / zu führen unser Amt!“* / So ließen sie denn leben/ die Kinder alle-samt./ Auch Mose wär' gestorben,/ wenn sie sich nicht erfraut,/ ganz Israel verdorben,/ wenn sie nicht Gott getraut.
4. Denn dies ist da geschehen:/ Ein Sohn kam auf die Welt./ Gesund durft' sie ihn sehen,/ die Mutter, die ihn hält! -/ Drei Monde ihn verstecken,/ tat sie, doch mehr ging nicht!/ Sie musste ihn dann stecken/ ins Binsenkörbchen, dicht!
5. Pech machte dicht den Rahmen,/ kein Wasser konnte rein!/ Mutter und Schwester nahmen/ das Kindelein so fein/ im Binsenkorb und stellen/ den Korb ins Schilf am Nil,/ umspielt von leichten Wellen:/ Doch sorgen sie sich viel!

6. Die Mutter geht voll Sorgen,/ wie eben Mütter sind!/ Die Schwester bleibt verborgen/ beim Korb vom kleinen Kind!/ Es ist die Badestelle/ der Tochter Pharaos./ Sie kommt, um in der Welle/ zu baden frisch und bloß.

7. Da sieht sie jene Truhe,/ in der das Jünglein ist,/ schickt ihre Magd zur Truhe:/ „Was wohl darinnen ist!?“/ Sie öffnen sie und staunen:/ Ein Knabe weint und schreit!/ „Hebräerjung!“ sie raunen,/ doch tut er ihnen leid.

8. Die Schwester kommt zu fragen:/ „Ihr braucht ´ne Frau, die stillt?/ Ihr braucht’s mir nur zu sagen,/ schon wird der Wunsch erfüllt!“/ „Das sollst du schnellstens tuen!“/ war der Prinzessin Wort./ Das Mädchen konnt’ nicht ruhen,/ eilt zu der Mutter fort.

9. Die Prinzin zahlt auch gerne,/ was man zu zahlen hat./ Die Mutter kommt sehr gerne/ und stillt ihr Knäblein satt./ Zuhause darf sie bleiben,/ Hebräer bleibt er so./ Erst spät zieht er ins Treiben/ am Hof von Pharaos.

10. Die Prinzin adoptierte/ den jungen Knaben froh:/ „Wie schön, dass es passierte/ am Nil beim Baden so,/ dem Wasser durft’ entreißen/ ich das Hebräerkind,/ drum soll er ‚Mose’ heißen!“/ So war er nun ihr Kind.

11. So woll’n wir heute loben/ den mütterlichen Gott:/ Er gab der Schifra Segen/ und Pua traute Gott./ Die Hebammen, sie siegten:/ Sie ehrten Gott, denn HERRN!/ Wenn Frauen Kinder kriegten,/ da halfen sie sehr gern!

12. Das gab den Müttern Traute!/ Auch Moses Mutter so,/ so dass sie mutig baute/ fürs Kind den Schilfkorb froh./ Und seiner Schwester Frage/ gab der Prinzessin Mut:/ Besiegt war an dem Tage/ vom Pharaos die Wut!

13. So lasst uns mutig werden,/ auf Gottes Hilfe traun!/ Damit bei uns auf Erden/ wir Gottes Reich mit baun!/ Wir hoffen auf die Gnade/ und auch auf Gottes Kraft!/ Nicht wir, doch seine Gnade/ ist’s ja, die alles schafft!

### **Epistel Philipper 3,17-21 (V; alt: II)**

#### **„Folgt mir!“, ruft uns Paulus auf**

Philipper 3,17-21; 28.2.2017

Paulus rät: „Ich möchte raten:  
Folgt mir und denen, die’s auch taten:  
Sie nahmen Christus als ihr Ziel!  
Ganz anders leben allzuviel!  
Sie sind so Christi Feinde  
und auch von der Gemeinde,  
die durch sein Kreuz besteht:  
Viel Trauer durch mich geht.

Ihr Bauch ist ihr Ziel und Ehre!  
Dies ihnen Schand’ gebäre,  
weil sie sind irdisch nur gesinnt!  
Denkt, dass wir des Himmels Bürger sind!  
Von dort wir ihn erwarten,  
auf den die Völker harrten,  
den Retter Jesus Christ,  
der uns der Herr ja ist!

Er wird den Leib verwandeln,  
in dem wir leben hier und handeln,  
in einen Leib der Herrlichkeit.  
In Christus liegt er schon bereit  
zu Gottes großer Ehre,  
die er uns dann gewähre.  
Er hat von Gott die Macht,  
das Heil hat er vollbracht.

### **Evangelium Matthäus 22,15-22 (IV; alt: I)**

#### **Da kommen sie mit hinterhältig freundlich Grinsen**

Matthäus 22,15-22; 27.7.2008/28.2.2017

Da kommen sie mit hinterhältig freundlich Grinsen,  
obwohl sie längst bei sich schon heimlich fest beschlossen,  
den Meister jetzt zu schicken in die moor’gen Binsen,  
dass er sich selber fang! - Das hätten sie genossen! -

So lassen sie ihn von Herodes Leuten fragen:  
„Wir kennen dich, du wirst stets bei der Wahrheit bleiben!  
Ist’s recht vor Gott, dass wir des Kaisers Steuern tragen?“  
Doch Jesus lässt sich so nicht in die Falle treiben:

Er sagt nicht nein, will ihre Frage nicht bejahen:  
„Ihr Heuchler! Lasst mich eine Steuermünze sehen!“  
Als sie darauf gemeinsam eine Münze sahen,  
da fragt’ er sie: „Wes Bild und Name seht ihr stehen

fest eingepägt?“ „Des Kaisers!“, müssen sie bekennen.  
„Dann gebt“, so hört man jetzt den Meister fröhlich sagen  
„dem Kaiser das, was sein ja ist. Und: Lasst’s mich nennen:  
Gebt Gott, was Gottes ist und bleibt!“ - Wer wollt’ es wagen

den Meister da an diesem Ort und Tag zu fangen?!

Sie ließen ihn in Ruh und zogen sich zurücke,  
bis dass man ihn fing bei Nacht mit Schwertern und mit Stangen,  
geführt vor Judas, seinem Kuss und seiner Tücke.

**Predigttexte**  
**Johannes 15,18-21 (I; alt:III)**  
**„Hört auf mein Gebot“, sprach einst der Meister**

Johannes 15,17-25; 10.8.2008

*„Hört auf mein Gebot,“, sprach einst der Meister zu den Seinen,  
„dass ihr euch liebt! - Wenn euch die Welt mit Hass  
verfolgt, begegnet, dann wisst: Ihr zählt ja zu den Meinen,  
und mir galt Hass zuvor ohn' Unterlass!*

*Wärt von der Welt ihr, würd' sie euch als ihr Eig'ne lieben!  
Ihr aber seid von Gott durch mich erwählt  
aus dieser Welt heraus und von allen euren Trieben  
und werdet so nicht mehr zur Welt gezählt!*

*Sie hasst euch, weil ich von ihr euch weggerufen habe.  
Nicht größer als der Herr ist ja der Knecht!  
Merkt dieses Wort! - Hassten sie mich bis zum Tod und Grabe,  
so handeln sie mit euch genauso schlecht.*

*Doch gilt auch dieses: Wie sie nach meinem Worte wandeln,  
so wird auch gelten euer Wort und Rat!  
Um meinetwillen wird man euch gleich wie mich behandeln:  
Sie kennen Gott ja nicht - nur mich, die Saat!*

*Wär' ich nicht mit Wort und Tat bei ihnen schon gewesen  
und wäre dies bei ihnen nicht gescheh'n:  
Ohne Schuld und Trennung wäre noch ihr ganzes Wesen,  
sie könnten sich noch ohne Sünde seh'n!*

*So aber sondern sie sich ab, solange sie mich hassen,  
weil, wer den Vater hasst, auch mich hier hasst!  
Und so müssen jene Tora-Worte auf sie passen:  
„Mich hassen sie ganz grundlos.“! - Welche Last!*

**Römer 13,1-7 (II; alt: IV)**

**„Der Staat sind wir!“**

Zu Römer 13,1-7; 15.8.2013/28.2.2017

*„Der Staat sind wir!“, so hört man heute sagen,  
„Und seine Regeln haben wir gemacht!“  
„Die Staatsmacht soll ein jeder achten,  
von Gott hat sie ihr Recht und ihre Macht!  
Drum soll sie niemand je verachten;  
denn Gott hat sie ins Spiel gebracht!“  
Dies gibt uns Paulus zu bedenken,  
und wir, wir denken drüber nach:*

Wir glauben: Gott hat überall das Sagen  
und hat durch Menschen auch den Staat gemacht!  
Gesetze sind drum zu beachten,  
doch frage stets: Wozu sind sie erdacht?  
Ob sie den Willen Gottes achten,  
ob sie gar hindern Gottes Macht?  
Dies gilt es auch stets zu bedenken  
und dann zu handeln, wie Gott will.

Die Nächstenliebe soll uns immer leiten,  
dann tun wir das, wozu der Staat gemacht:  
Das Bürgerleben soll er schützen,  
dass wir in Frieden leben Tag und Nacht!  
Du darfst dem Nächsten vielfach nützen!  
Doch wirst du in Konflikt gebracht  
dadurch mit staatlichen Gesetzen,  
dann frage Gott um Rat und Weg!

Willst du dem Staat dich widersetzen  
aus Eigennutz, dann ist das schlecht:  
Der Staat soll allen Bürgern dienen,  
bestraft er dich, dann ist das recht!  
Das Gottesrecht ist auch erschienen  
im staatlichen Gesetz und Recht.  
Drum sollst du dein Gewissen prüfen,  
bevor du brichst Gesetz und Recht!

Die Steuern habt ihr ja zu zahlen,  
dass die Gemeinschaft blühen kann!  
Und dies geschieht nach Gottes Willen,  
drum fange nicht mit Mogeln an!  
Gebt gerne, um auch Not zu stillen,  
ehrt, die regieren, Frau und Mann!  
Gott sei dir Herr in dem Gewissen  
und rege dich zum Dienen an.

### **Amos 7,10-17 (III)** **Auf, sagt dem König schnell Bescheid**

Amos 7,10-17; 4.9.2015/28.2.2017

*„Auf, sagt dem König schnell Bescheid!“,  
Amazja sprach's zu seinen Knechten,  
„In Bethel hier ist ein Rebell,  
will gegen dich und Israel  
mit unverschämten Worten fechten:  
Dir stünd' zum Tod das Schwert bereit,  
ganz Israel wird bald vertrieben!  
Amos aus Juda hat's betrieben.“*

Dem Amos sagt' der Priester klar:  
*„Nach Juda, Seher, jetzt dich wende,  
dort iss dein Brot und sei Prophet!  
In Bethel hier dies nicht mehr geht!  
Im Tempel deine Rede ende  
gegen Israel: Ist dir's klar?!“*  
Sagt Amos: *„Keiner der Propheten -  
ein Schafhirt ist vor dich getreten!*

*Und Maulbeerbäume zieh ich gern!  
Doch nahm der HERR mich von der Herde,  
dass ich hier sprech' vor Israel!  
Nur so bin ich an dieser Stell,  
dass Gottes Wort dir klar jetzt werde!  
Du willst, dass ich mich jetzt entfernen  
und wider Israel nichts sage!  
Hör Gottes Wort für deine Tage:*

*Zur Hure wird bald deine Frau,  
das Schwert frisst deine Kinder alle,  
dein Grundbesitz wird ganz verteilt.  
Der Tod dich fern von hier ereilt;  
vertrieben sind von hier dann alle!  
Das Wort des HERRN, Amazja, schau!“  
Von Gott war Amos angetrieben;  
ist so in Bethel noch geblieben.*

### **Weitere Predigttexte**

#### **Jesaja 7,1-9 (wP 1)** **Als Ahas Judas König war**

Jesaja 7,1-9 i.A.; 20.7.2016/28.2.2017

Als Ahas Judas König war,  
zog Rezin vor Jerusalem  
und König Pekach noch zudem  
mit einer großen Kriegerschar  
von Aram und von Israel.

Sie kämpften hart, sie kämpften sehr,  
doch festummauert war die Stadt:  
Sie fiel nicht, doch man Sorge hat:  
*„In Ephraim liegt Arams Heer!“,  
da bebte König Ahas Herz*

und mit ihm auch die ganze Stadt,  
wie Bäume biegen sich im Wind.  
„Jesaja,“ sprach der Herr geschwind:  
*„Mit deinem Sohn geh in die Stadt  
zur Straße hin zum Walkerfeld.*

*Der-Rest-kehrt-um', so heißt dein Sohn,  
sprich Ahas an, und sag ihm dann:  
,Gelassenheit macht dich zum Mann!  
Bleib unverzagt, das bringt dir Lohn,  
die beiden brennen, sind bald Rauch!*

*Pekachs und Rezins Plan zur Tour'  
- spricht Gott, der HERR - ,gelingt ja nicht:  
Tabals Sohn wird hier König nicht!  
Rezin bleibt in Damaskus nur,  
Pekach das Haupt von Ephraim*

*in seiner Stadt Samaria!  
In fünfundsechzig Jahren kommt,  
was Ephraim so gar nicht frommt:  
Dies Volk zerreißt, ist nicht mehr da:  
Vertraut ihr nicht, so bleibt ihr nicht!“*

## **Matthäus 5,33-37 (wP2; alt: V)** **So spricht Christus: „Die Alten lehren**

Zu Matthäus 5,33-37;13.8.2013

So spricht Christus: „Die Alten lehren:  
„Du sollst nicht brechen deinen Eid  
und nie verlogen-fälschlich schwören!“  
Ich aber sage: Einen Eid

sollst du vor niemand jemals schwören,  
nicht vor des einen Gottes Thron,  
dem Himmel oder seinen Sphären,  
nicht vor der Erde, sie soll schon

von Gottes Spuren Kenntnis geben,  
und nicht bei Zion, Gottes Stadt,  
und nie bei deinem Haupt und Leben,  
das dir ja Gott gegeben hat.

Du kannst doch nicht dein Wesen färben:  
Nur Schein ist's, was du ändern magst!  
Drum sollst du nicht durch Worte werben:  
„Ja' oder „Nein' sei, was du sagst!“

\* 3.Mose 19,12; 4.Mose 30,3

## **Apostelgeschichte 5,17-33 (wP 3)**

### **Jerusalems Menschen, sie sahen**

Apostelgeschichte 5,12-32 i.A.; 27.7.2014/17.2.2017

Jerusalems Menschen, sie sahen,  
dass Wunder und Zeichen geschahen  
durch der Apostel Hände!  
Die Glaubenden trafen sich täglich  
in Salomos Halle im Tempelbereich!  
Dass nicht Ärger entstände,  
blieb ihnen mancher fern - sehr kläglich! -,  
doch viele im Volke, die liebten sie gleich!

Und viele der Männer und Frauen  
die fingen an Jesus zu trauen,  
brachten Kranke auf Tragen,  
dass Schatten von Petrus sie heile,  
so taten sehr viele im Umfeld der Stadt! -  
Die da hatten das Sagen,  
die machten Schluss, schnell und in Eile:  
Die Zwölf in den Kerker geworfen man hat!

Gottes Bote kam, sie zu führen  
des Nachts durch geöffnete Türen:  
„Alle Worte des Lebens  
dem Volke im Tempel zu sagen,  
eilt und zögert nur nicht!“ -Sie taten's sofort. -  
Der Rat schickte vergebens  
zum Kerker, um dort dies zu sagen:  
„Bringt die Gefangenen her!“ - Die waren fort.

Da kam einer, dem Rat zu künden:  
„Im Tempel sind sie und verkünden!“  
Und ein Hauptmann mit Wache  
ging dorthin und bat sie zu kommen,  
doch aus Angst vor dem Volk ganz ohne Gewalt!  
Und befragt zu der Sache,  
warum sie zum Lehren gekommen,  
trotz strengsten Verbots vom Rat, das ihnen galt,

weil sie Jesu Blut so ja brächten  
über den Rat, da viele dächten,  
Jesu Leben sich deckte  
mit Gott, konnten sie da nur sagen:  
„Viel mehr als den Menschen gehorchen wir Gott,  
der ja den auferweckte,  
den ihr an das Kreuz ließet schlagen!  
Wir bezeugen: Durch Jesus vergibt euch Gott!“

## **1.Petrus 2,11-17 (wP 4)** **Fremdlinge und Pilger bleiben**

Zu 1.Petrus 2,11-17; Mel.: *Gott des Himmels und der Erden* EG 445; 21.7.2016

1. Fremdlinge und Pilger bleiben/ wir in dieser Erdenwelt!/ Nichts soll uns von Christus treiben,/ der den Himmel offen hält:/ Gute Werke übet gern,/ allem Bösen bleibet fern!
2. Ja, ihr dürft euch auch enthalten/ gern der Lust, die Gott missfällt:/ Denn Begierden oft entfalten/ solche Macht, die manchen fällt,/ dass er sich dann selbst vergisst,/ und die Lust ihn ganz zerfrisst!
3. Lasst uns stets im HERREN bleiben,/ das sei oberstes Gebot!/ gute Werke zu betreiben,/ hilft so manchem aus der Not!/ Darum bleibt stets dabei,/ handelt recht und gut und frei!
4. Handelt so um Jesu Willen,/ er hat Ordnung respektiert,/ tat jedoch stets Gottes Willen,/ denn der Geist hat ihn geführt:/ Betet, dass der Geist euch treibt,/ und ihr Gott verbunden bleibt!

5. Menschenordnung soll ja dienen/ immer der Gerechtigkeit!/ Dazu ist sie stets erschienen,/ prüft, ob's gilt in eurer Zeit!/ Wisst, sie gründet immer Recht,/ ob sie gut ist oder schlecht!
6. So versucht sie auch zu halten,/ doch ihr habt nur einen HERRN!/ Gutes Tun und recht Verwalten,/ sieht man immer wieder gern./ Dass man sie leichtfertig bricht,/ dazu sind Gesetze nicht.
7. Um Verbrecher zu bestrafen,/ dazu dient auch menschlich Recht./ Gutes tun und ruhig schlafen,/ kann, wer dies beachtet echt!/ Wer hier immer Gutes tut,/ dem gebührt hier Lob und Mut!
8. Redet man von euch noch Schlechtes,/ handelt recht und handelt frei,/ dass man sieht bei euch nur echtes,/ gutes Werk: Das macht euch frei!/ Wer noch Böses redet dumm,/ den macht ihr gewiss so stumm.
9. Das ist Gottes guter Wille,/ dass ihr lebet echt und frei,/ und das Böse werde stille,/ wie auch jede Büberei:/ Dient ihr Gott, dem HERREN, echt,/ ehrt ihr jeden Menschen recht!
10. Die Geschwister dürft ihr lieben/ ehrt, und achtet jedermann!/ Lebt ihr frei, vom Geist getrieben,/ achtet euch gern Frau und Mann!/ Und am Tage vom Gericht,/ lobt man euch, verklagt euch nicht!

### Offenbarung 13 (wP 5) Da sah ich: Aus dem Völkermeer

Zu Offenbarung 13; 26.7.2016/28.2.2017

<p>Da sah ich: Aus dem Völkermeer stieg auf ein hasserfülltes Tier: Zehn Hörner, sieben Köpfe trug es her, und jedes Horn trug eine Krone sich zur Zier! Auf jedem Kopf da stand ein Namen, die alle mir voll lästerlich vorkamen! Das Tier, es glich mir einem Panther, die Füße aber Bärenatzen, das Maul - wie sonst nur Löwenfratzen!</p> <p>Die Kraft kam von dem ‚Drachen‘ her, die Vollmacht und, dass er regiert! Ein Kopf, der war verletzt sehr schwer, geheilt ward er, sonst hätte dies zum Tod geführt! Die ganze Erde voll vom Staunen hört man anbetend zu dem Drachen raunen! Das Tier - viel Volk lief ihm hinterher! - fing man sogar auch anzubeten: „Wer,“ rief man, „kann daneben treten!?“</p> <p><i>Wer kommt zum Kampfe ihm denn gleich?“</i> Das Tier bekam machtvoll Wort, es lästert Gott, und Gottes Reich. Zweiundvierzig Monate wirkt es fort und fort: Es lästert über Gottes Namen und die, die Himmelswohnungen bekamen, kämpft gegen Gottes menschliches Reich, gewinnt, muss Gottes Schar nicht schonen, beherrscht die Lande und Nationen!</p> <p>Die Masse betet es dann an! - Nur die im Buch des Lammes stehn, das zu der Schlachtbank führte man, sieht man im Widerstande trotzig leidend gehn: Von Anfang an sind dies Erwählte! Dass Glauben uns und Leidenskraft nie fehlte: Hört auf dieses Wort - ob Frau, ob Mann: Wer ins Gefängnis muss, muss gehen! Wer sterben muss, muss dazu stehen!</p>	<p>Da sah ich: Aus dem guten Land stieg noch ein Tier: Gleich wie ein Lamm kam es mit gleich zwei Hörnern angerannt Es redete genauso wie der Drachenstamm. Das erste Tier ließ dies nun machen, was es zuvor selbst tat, gleich schlimme Sachen: Es übte Macht, gab deutlich dann bekannt, dass alle Menschen nun beim Beten zum Bild des ersten Tieres treten.</p> <p>Die Todeswunde wurde heil am jenem Kopf vom ersten Tier! Noch viele Wunderzeichen - steil vom Himmel Feuerwerk! - tat dieses zweite Tier, Kann so die Menschen leicht bestellen, für's erste Tier ein Standbild zu erstellen: todwund war's und ist lebendig hier: <i>„Seht her, dieses Bild kann mit euch sprechen! Betet an! Sonst wird's euch zerbrechen!“</i></p> <p>Wer dies nicht tut, den trifft der Tod! Ein Zeichen machen alle sich an ihre Stirn, die Hand um Brot! Ohne Zeichen ist der Handel nicht mehr möglich: Man kann nicht mehr zum Händler laufen, zu kaufen oder zu verkaufen! Das bringt für alle sehr große Not: Ob reich, ob arm, man trägt das Zeichen, und Chef und Knecht sich darin gleichen!</p> <p>Wer's Zeichen trägt, dient jenem Tier, lässt dessen Namen an sich sehn, trägt eine Zahl, die Zahl vom Tier! Gib Weisheit, HERR, lass mich mit dieser Zahl nicht gehn! Sechshundertsechundsechzig zählte man sie! Du, der von Gott zum Kampf Erwählte, du bist das Kreuzeslamm, Herr, hilf hier! Tyrannen sind im Tier zu sehen, ob sie als Mensch, als Staat da stehen!</p>
---	--